

NÖN 18.Mai 2018

Synagogen-Abbruch

Höfler: „Lasse mich nicht missbrauchen“.

Judentum-Expertin Ida Olga Höfler stellt klar: Ihre Meinung sei bei der ganzen (hitzigen) Debatte nicht relevant



Die ehemalige Synagoge, in der derzeit das Jugendzentrum untergebracht ist, ist schwer desolat und soll im Sommer abgerissen werden. Foto Schindler

Wie die NÖN berichtete, stößt der im Sommer geplante Abbruch der ehemaligen Synagoge an der Bahnstraße – auf dem Gelände sollen Parkplätze errichtet werden – den Grünen sauer auf. Die ÖVP-Bürgermeisterpartei wiederum rechtfertigte ihre Entscheidung damit, dass sowohl die Israelitische Kultusgemeinde als auch Gänserndorfs Judentum-Expertin Ida Olga Höfler das besagte Gebäude als nicht erhaltenswert erachten.



Höfler stellt nun klar: „Was ich denke, ist völlig irrelevant. Das Haus gehört der Gemeinde und es steht nicht unter Denkmalschutz. Somit kann die Stadt damit machen, was sie will.“ Und weiter: „Mich geht das Ganze überhaupt nichts an. Ich weiß nicht, warum man mich in die Debatte hineinzieht. Ich lasse mich nicht instrumentalisieren.“

Höfler betont, dass sie lediglich historische Forschung betreibe: „Mir ist nur wichtig, dass die Gedenktafel, die ich einst an der Wand der ehemaligen Synagoge montieren ließ, künftig beim Jüdischen Friedhof an der B8 angebracht wird – und das hat die Gemeinde bereits beschlossen.“ Alles Weitere liege nicht in ihrer Hand oder Verantwortung: „Das müssen andere entscheiden.“

Ida Olga Höfler: „Mich geht das Ganze überhaupt nichts an. Ich weiß nicht, warum man mich in die Debatte hineinzieht.“

Foto Schindler